

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die Prediger des Herzogtums Oldenburg seit der Reformation

Zusammengestellt bis zum 1. Juli 1903 im "Oldenburgischen Kirchenblatt"
Jahrgang 1903 ff.

Ramsauer, Johannes

Oldenburg i. Gr., 1909

48. Neuende.

urn:nbn:de:gbv:45:1-3684

burg ernannt und am 12. Oktober 1879 hier introduziert. Im Jahre 1884 kam er als ernannter Pastor nach Wiefelstede, wo er am 4. Mai d. J. introduziert wurde. Von dort kam er 1890 als ernannter Pastor nach Rastede, 1897 als fünfter Pastor nach Oldenburg, wo er zur Zeit die dritte Pfarrstelle verwaltet.

45. August Wilhelm Friedrich Koch (1884—85). Das Nähere siehe unter „Bardewisch“ Nr. 27. Als Pastor in Hunklojen wurde er im Juni 1884 ohne Wahl nach Neuenburg ernannt und am 27. Juli 1884 hier introduziert. Am 23. August 1885 wurde er als ernannter Pastor in Bardewisch introduziert und dort zum 1. September 1901 emeritiert.

Seine Druckschriften siehe unter „Bardewisch“ Nr. 27.

1855 Juli 26 — 1890 Februar 2 Vakanz.

46. Wilhelm Hinrich Dittmer (1890—91), geboren zu Havighorst (Ksp. Gleschendorf) im Fürstentum Lüneburg am 12. April 1863, studierte von Ostern 1882 bis Mich. 1883 zu Kiel, von Mich. 1883 bis Ostern 1884 zu Leipzig, von Ostern 1884 bis Mich. 1884 zu Erlangen und von Mich. 1884 bis Ostern

1885 wieder zu Kiel, tent.: 1885 September 25 exam.: 1889 Juli 18, ordiniert am 25. August 1889, war vorher Hilfsprediger zu Wiefelstede und Vakanzprediger in Neuenburg seit dem 1. September 1889. Am 6. Januar 1890 wurde er wegen Mangels an Bewerbern ohne Wahl zum Pastoren in Neuenburg ernannt und am 2. Februar 1890 hier introduziert. Im September 1891 wurde er als Pastor nach Gniffau im Fürstentum Lüneburg berufen, wo er seit dem 20. September 1891 im Amte steht.

47. Heinrich Magnus Theodor Stolz (seit 1891), geboren zu Goldenstedt am 28. Februar 1864, studierte von Mich. 1883 bis Ostern 1884 zu Leipzig, von Ostern 1884 bis Mich. 1884 zu Tübingen, von Mich. 1884 bis Ostern 1885 zu Leipzig und von da bis Mich. 1886 zu Berlin, tent.: 1887 März 31, exam.: 1891 Januar 29, ordiniert am 21. Juni 1891, war vorher Assistentprediger in Oldenburg und Hilfs- und Vakanzprediger in Schweiburg, Westrum und Neuenburg. Am 7. November 1891 wurde er wegen Mangels an Bewerbern ohne Wahl zum Pastoren in Neuenburg ernannt und am 13. Dezember 1891 hier introduziert. Hier steht er zur Zeit noch im Amte.

48. Neuende.

Der Bericht des Pastoren Trentepohl vom 5. Januar 1863 bringt unter dem ersten Pastoren, die Martens aufzählt, von no. 6 (Velsteinius) an einige Berichtigungen und Ergänzungen.

I. Die ersten Pastoren zu Neuende.

1. Hajo Ulricus ist der erste Prediger im reformatorischen Sinne gewesen, einer von denen, die den Archidiacon zu Jever, Henricus Cramer bei der Einführung der Reformation unterstützten. Zur Zeit des Interims 1548 muß er schon gestorben gewesen sein, weil von Neuende kein Bedenken dagegen vorliegt.

2. Mag. Ulricus Zyadonius Zwiterda (1564—93) geboren 1536 von adeligen Eltern, wurde 1564 hierher berufen und starb hier am 15. März 1593. Er war Assessor im jeverschen Consistorium und in der hebräischen Sprache gründlich erfahren. 1573 unterschrieb er das Testament des Fräulein Maria von Jever und 1576 approbierte er durch seine Unterschrift die Jeverische Kirchenordnung. Er hat auch das Konfordinbuch unterschrieben, wie wohl er dort Liadonius heißt, da ein L für ein Z gedruckt ist. Fräulein Maria hat ihn auf ihre Kosten zu Wittenberg studieren lassen. 1576 war er bei dem Colloquium Jeverense zugegen.

3. Christophorus Zyadonius Zwiterda, ein Sohn des Vorigen, gestorben am 10. April 1613, hat die Jeverische Kirchenordnung mit unterschrieben und ist wie sein Nachfolger, Caspar Major, erst zweiter Pastor hier selbst gewesen. Im Jahre 1586 hat er das Pastorat hier verwaltet und muß

noch 1604 gelebt haben, denn damals hat er als „Oberprediger“ seinen und seines Kollegen Namen vorne in die Walderianische Bibel geschrieben.

Dieser Mag. Christoph Udalrici ist nach Liefvelts Anmerkungen 1613 gestorben und am 10. April begraben.

1613—22 Vakanz der ersten Stelle.

4. Casparus Major (1622—37) rückte 1622 von der zweiten Stelle hier selbst (s. d. unter no 1) auf und legte in demselben Jahre das Verzeichnis der Kirchenstühle an, wobei Dieterich Wittvogel, Vicarius, die Feder führte. Er muß 1637 gestorben sein.

5. Mag. Henricus Velsteinius (1638—51) geboren zu Oldenburg als Sohn des Oldenburgischen Consistorialrats Mag. Hermann Velsteinius, kam 1638 hierher und starb nicht wie Martens angibt 1656 sondern laut Bericht: „am 5. Januar 1651 als pastor prim. und wurde am 14. Januar begraben.“ Nach Schauenburg war der spätere Pastor in Zetel, Adam Antonii, 1645—48 Hauslehrer in Velsteinius' Hause.

6. Mag. Luderus Wiggers (1658—88), geboren zu Berne in der Grafschaft Delmenhorst 1629 wurde 1657 Pastor in Pakens (s. d. unter no 8) und 1658 erster Pastor zu Neuende. Er starb hier 1688 (laut Bericht: „am 29. Oktober“) im 59. Lebensjahre laut Predigerverzeichnis im General-Archiv am 16. Oktober 1688 um Mittag und wurde am 29. Oktober begraben.

Er dichtete ein lateinisches Gedicht zur Hochzeit des Mag. Joh. Gleisingius, Pastoren zu Sünderbrof.



7/ Dieterich Mannshold (1689—96) rückte von der zweiten Stelle hier selbst (s. d. unter no. 7) auf (laut Prediger Verzeichnis im General-Archiv „am 19. Sonntag nach Trin. den 6. Oktober 1689“) und starb hier an Wassersucht 1696 „am 23. März im Alter von 46 Jahren 4 Monaten und 12 Tagen“ (laut Bericht).

8/ Gerhard Thaden (1697—1704) rückte am 16. Oktober 1697 (Martens an dieser Stelle hat offenbar einen Druckfehler: 1689, wo er nach Martens selbst — pag. 138 — zweiter Pastor wurde) von der zweiten Pfarre hier selbst auf (s. d. unter no. 8) und starb hier 1704, nicht wie Martens angibt „am 9.“ sondern laut Bericht „am 19. Dezember“ — Ein Sohn von ihm wurde Pastor in Hohenkirchen II und I.

9/ Hermannus Gerdes (Martens: Gerdesen) (1705—24) geboren zu Wiefels am 6. Dezember 1667 als Sohn des dortigen Pastoren Hermann Gerdesen, studierte zu Wittenberg und kam 1697 als zweiter Pastor nach Schortens. Von dort wurde er am 1. Advent 1705 erster Pastor zu Neuende. Hier starb er 1724 nicht wie Martens angibt „am 23.“ sondern laut Bericht „am 27. Mai.“

10/ Johann Friedrich Janssen (1725—33) rückte von der zweiten Stelle hier selbst (s. d. unter Nr. 13) auf und starb hier am 6. Juni 1733, wozu der Bericht hinzufügt, daß er am 12. Juni vor dem Altar unter dem großen Leichenstein begraben ist. — Ein Sohn von ihm wurde Pastor in Westrum und Pakens, ein anderer Pastor in Sandel und Cleverns.

11/ Mag. Gottfried Victor Moehring (1734 bis 50), geboren nach Martens pag. 98 zu Lindau im Anhalt-Zerbtschen, pag. 158: zu Zerbst 1681, nach der Gedächtnistafel in der Kirche: „zu Zerbst am 8. Januar 1681 als Sohn des dortigen Mag. Paul Heinrich Moehring, Senioris ministerii, Archidiacons an St. Bartholomaei und Hochfürstlichen Anhalt-Bernburgischen Beichtvaters“. Er studierte von 1698 bis 1708 zu Wittenberg, Halle, Jena und Erfurt, erwarb zu Wittenberg den Magistergrad und hat dort (nach Martens pag. 98) im Jahre 1708 unter Dr. theol. Wernsdorff „de primordiis emendatae per Lutherum Religionis“ disputiert, worunter er sich unterschrieb: „Candidatus Sanctae Theologiae ordinis Philosoph. in Academia Vitenberg. Assessor nunc designatus illustris et provincialis Scholae Jeveranae Rector“. Laut Gedächtnistafel „wurde er auch der philosophischen Fakultät Adjunkt und einmal Dekan und las Collegien, erwarb sich auch durch gedruckte Schriften bei den Gelehrten einen guten Ruf und bekam im Jahre 1706 daselbst die Kandidatur der theologischen Fakultät. Zu Ende des Jahres 1708 (Martens hat an allen Stellen: 1709) ward er als Rector nach Jever berufen. Als solcher hat er nach Martens viele lateinische wohlgeleitete Programme drucken lassen und war ein „sehr gelehrter und sehr aufrichtiger Mann“. Im März 1729 kam er als Pastor nach Wüppels und von dort gegen Michaeli 1734 als erster Pastor nach Neuende. Vermöge des am 17. Juni 1748 publizierten Urteils ist ihm hier die Suspension auf vier Wochen oder 20 Reichstaler Brüche zuerkannt,

weil er Lücke Janssen mit der Schwehertochter seiner verstorbenen Frau einmal proklamiert hatte, ohne die gesetzliche Dispensation dafür vorher bei Hofe zu erwirken. (sfr. unter den hiesigen zweiten Pastoren Nr. 16.)

Im Jahre 1750 wurde ihm Alters und Schwachheit halber sein zweiter Sohn Gottfried Victor Moehring als Adjunkt beigegeben. Er starb noch im selben Jahre am 28. Juni 1750 nachmittags 1 Uhr, nachdem er in den letzten Jahren wegen eines Bruchschadens viel gelitten und zuletzt 22 Wochen zu Bette gelegen hatte, im 70. Lebensjahre. Er hatte sich 1709 verheiratet mit S. L. Doepfen, mit der er 8 Kinder hatte, von denen ihn zwei Söhne und zwei Töchter mit vier Enkeln überlebten. Er liegt in der Kirche begraben „im Gange zwischen den beiden mittelsten Ständern des langen Bodens“. (Sein Sohn Gottfried Victor Moehring, geboren zu Jever am 31. Januar 1717, war auf dem Gymnasium in Jever und studierte seit 1737 zu Jena und seit 1739 zu Wittenberg. Am 5. April (laut Bericht: am Sonntag Quasimodogeniti) 1750 wurde er als Adjunkt seines Vaters introduziert, jedoch „sine spe succedendi“ und ohne Gehalt. Er starb hier schon am 11. Januar 1752, nachdem das Gnadenjahr noch nicht völlig abgelaufen war, und wurde am 17. Januar desselben Jahres in der Kirche begraben.)

Der hiesige erste Dienst blieb ein viertel Jahr für die Witwenkasse und ein viertel Jahr zur Bezahlung der auf der Pastorei haftenden Deichschulden, folglich bis Mai 1752 vakant.

12/ Conrad Cordes (1752—73), geboren 1696 zu Jever, kam 1724 als zweiter Pastor nach Wiarden, rückte dort 1745 zum ersten Pastoren auf und wurde 1752 erster Pastor zu Neuende. Hier starb er am 14. November 1773.

13/ Ulrich Laurenz Günther (1775—92), geboren zu Jever am 28. Oktober 1729, studierte 1749—51 zu Jena, war von Mich. 1756 bis Ostern 1764 Kantor am Jeverischen Gymnasium und wurde im September 1763 als Pastor nach St. Jooft berufen, am 4. Mai 1764, einem monatlichen Bußtage, in Jever von Assessor Ummen ordiniert und am Sonntag Cantate in St. Jooft introduziert. Am 10. Juli 1764 heiratete er die jüngste Tochter des Superintendenten Meene in Jever und wurde Ostern 1775 erster Pastor in Neuende. 1780 zum Konsistorial-Assessor ernannt, starb er hier, zuletzt Superintendent über Rißringen und Desfringen, im Jahre 1792.

14/ Hinrich Frerichs (1793—1810), geboren zu Jever am 27. September 1729, studierte von 1749 bis 1751 zu Jena und wurde in Zerbst examiniert und rezipiert. Als dem Kantor Flor vom Jeverischen Gymnasium 1754 die „Information“ mit Belassung seines Gehalts und den übrigen Funktionen eines Kantors abgenommen wurde, wurde er Vizekantor mit 60 Reichstalern aus dem Schulstipendium und dem ordentlichen Schuldgeld seiner Schüler als Gehalt. 1756 wurde er Konrektor am Jeverischen Gymnasium und als solcher am 10. August eingeführt, wobei er eine Antrittsrede „de litteris elegantioribus a contemptu merito vindicandis“ hielt.



1770 ward er Hilfsprediger an der Feverschen Stadtgemeinde und kam 1783 als Pastor nach Sande. Von dort wurde er 1793 unter gleichzeitiger Ernennung zum Consistorialassessor mit Sitz und Stimme zum ersten Pastoren zu Neuende berufen und starb hier 1810.

15. Johann Peters (1810—18), geboren 1716 (? laut Bericht aus Schortens) zu Tetten, war zuerst Kantor am Feverschen Gymnasium, dann 1789—95 zweiter Pastor zu Schortens, von „Ende 1795 bis etwa Johanni 1809“ Pastor in Wiefels (laut Bericht aus Wiefels), kam laut Bericht aus Neuende 1810 als erster Pastor und Consistorialassessor nach Neuende und erkrankte 1818 aus Unvorsichtigkeit an einem finsternen Abend in Bant. (Da er nach der Angabe aus Schortens 102 Jahre geworden sein mußte, so wird die dort angegebene Jahreszahl wohl 1746 statt 1716 lauten müssen). — Ein Sohn von ihm starb 1832 als Pastor zu Sande.

Da der folgende erst 1820 von der zweiten Stelle aufrückt, muß hier an der ersten Stelle von 1818 bis 1820 eine Vakanz vorliegen.

16. Carl Gustav Mitscherlich (1820—26) rückte 1820 von der zweiten Stelle hier selbst (s. d. unter Nr. 20) auf und starb hier im Jahre 1826.

17. Christian Carstens (1827—43), geboren zu Junens (Ksp. Hohentkirchen) am 26. laut Bericht; die Kandidatenliste und die Gedächtnis-tafel haben am 16. Februar 1762, studierte von 1780 ab zwei Jahre, exam.: 1783, Januar 27, wurde 1785 zweiter Pastor in Schortens, 1789 Pastor in Oldorf, 1800 in Pakens, 1808 erster Pastor in Schortens und kam von dort 1827 als erster Pastor nach Neuende. Hier feierte er 1835 sein 50jähriges Dienstjubiläum unter Verleihung des Titels „Kirchenrat“ und starb hier als solcher am 20. Dezember 1843.

18. Friedrich August Lauts (1845—66), geboren zu Hohentkirchen am 26. September 1784 als Sohn des damals zweiten, später ersten Pastoren daselbst, Ulrich Gerhard Lauts.

Die näheren Daten seines Vorlebens siehe unter „Clevers“ Nr. 18. Er kam im Herbst 1844 von Wüppels als erster Pastor nach Neuende berufen, im Frühjahr 1845 hierher und starb hier am 2. November 1866.

19. Hans Heinrich Ludwig Niebour (1867—73), geboren zu Oldenburg am 1. November 1818. (Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Atens“ Nr. 23. Er kam von Atens hierher. Am 14. April (Palmarum) 1867 wurde er mit 111 von 112 abgegebenen Stimmen (Stimmberechtigter 243) zum ersten Pastoren zu Neuende gewählt und am 4. August (7. Sonntag n. Trin.) d. J. hier introduziert. Hier starb er am 28. April 1873 (verunglückt).

20. Carl Friedrich Bernhard Trentepohl (1873—95). Das Nähere über sein Vorleben siehe unter den hiesigen zweiten Pastoren Nr. 28. Da sich 1873 für eine Wahl hier selbst nicht die genügende Anzahl von Bewerbern eingefunden hatte, wurde er im Juli d. J. zum ersten Pastoren ernannt. (Der Tag der Introdution liegt mir nicht vor). Hier starb er am 19. Februar 1895.

21. Hermann Diedrich Arkenau (seit 1895), geboren zu Wardenburg am 12. Dezember 1842. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Wardenfleth“ Nr. 21. Er kam von Sande hierher. Am 9. Juni 1895 fand eine Wahl für Neuende I statt, auf der er bei 88 abgegebenen Stimmen, (stimm-berechtigt 542) wohl die meisten (64), aber nicht die zur Majorität notwendigen Stimmen erhielt, wurde am 1. Juli d. J. ernannt und am 10. November 1895 hier introduziert. Hier steht er zur Zeit noch im Amte. — Ein Sohn von ihm ist zur Zeit Kandidat unserer Landeskirche.

II. Die zweiten Pastoren zu Neuende.

1. Casparus Major (1586—1622), rückte dann zum ersten Pastoren hier selbst auf (s. d. unter Nr. 4).

In indice Vicariorum Niendensium ante „Majorem“ ponitur Antoninus Vicarius tho Insmerhave.

2. Theodorus Wittvogel (1607—30), aus Bujadingerland ward „Vicarius“ 1607 bis 1630.

3. Heinerus Ligaricus (1631—40), kam 1631 hierher. Er schrieb 1634 ein lateinisches Gedicht auf den Tod des Feverschen Superintendenten Gualt-perius. Im Jahre 1640 wurde er zum Oberprediger in Norden und von dort 1644 nach Amsterdam an die lutherische Kirche berufen. Dort ist er gestorben.

4. Henricus Pope (1642—67), geboren 1609 zu Hamburg, kam nicht 1640 (Martens), sondern 1642 (laut Prediger-Verzeichnis im General-Archiv) hierher und starb 1667 im 58. Lebensjahre, im 25. seines Amtes.

5. Mag. Nicolaus Borchers (1668—69). Das Nähere aus seinem Vorleben siehe unter „Fedderwarden I“ Nr. 2. Er kam 1668 hierher und schon 1669 als erster Pastor nach Fedderwarden, von dort 1676 als erster Pastor nach Sillens-tede, wo er 1706 starb.

6. Johannes Hoffmannus (1669—78), geboren 1623 zu Göttingen, war erst sieben Jahre Rektor in Delmenhorst und kam 1658 als Pastor nach Wangerooe. Von dort kam er 1669 als zweiter Pastor nach Neuende und starb hier 1678, laut Prediger-Verzeichnis im General-Archiv: am 1. August, 55 Jahre alt und 20 Jahre im Dienst.

Er hat in Druck gegeben:

„Beschreibung der Insel Wangerooe. 3 Bogen. 1667.“ (Bei Gelegenheit der Huldigung des Fürsten Carl Wilhelm).

„Isagogen Chronologiae theologico-politicum et politico-theologicum. Hamburg 1668. 12.“ (Gewidmet dem damaligen Feverschen Superintendenten Büttner und dem ganzen Ministerium).

7. Dietrich Mannshold (1687—89), geboren zu Oldenburg, nicht am 10. Oktober (Martens zur pag. 135), sondern wie Martens selbst (pag. 138) angibt und das Prediger-Verzeichnis im General-Archiv bestätigt, am 30. Oktober 1649, kam am 30. Oktober 1687 als zweiter Pastor nach Neuende und rückte 1689 (laut genanntem Prediger-Verzeichnis am 6. Oktober) zum ersten Pastor auf.

8/ Gerhard Thaden (1690—97), geboren zu Schortens am 16. April 1662, studierte zu Leipzig und Jena, kam 1689 als zweiter Pastor nach Neuende und rückte am 16. Oktober 1697 zum ersten Pastoren auf (s. d. unter Nr. 8). So Martens. Das Prediger-Verzeichnis im General-Archiv hat: „Geboren zu Zeven am 16. April 1662, ordiniert zu Zeven am 12. Januar 1690.“

9/ Gerhard Meyer (1697—98), geboren 1658 zu Zeven, kam 1697 hierher, und starb hier am 14. Januar 1698.

10/ Johann Philipp von Amelungen (1698—1703), geboren 1671 zu Zeven, studierte zu Leipzig und Wittenberg und kam 1698 hierher. Er starb hier am 10. März 1703.

11/ Ludolphus Rittershausen (1703—16), geboren zu Minsen am 15. April 1674 als Sohn des dortigen ersten Pastoren Gregorius Rittershausen, war auf der Schule zu Delmenhorst, dann auf dem Gymnasium in Bremen und studierte zu Jena, kam 1703 hierher und wurde 1716 als erster Pastor nach Wiarden versetzt (dort introduziert am Sonntag Cantate). Dort starb er als Senior ministerii am 22. April 1744. — Ein Sohn von ihm, hier geboren, wurde Pastor in Schortens II, Pakens.

12/ Johann Carl Baer (1716—17), geboren zu Zeven am 21. März 1675, kam 1704 als Pastor nach Sandel und von dort 1716 als zweiter Pastor nach Neuende. Hier starb er am 13. Mai 1717.

13/ Johann Friedrich Janssen (Martens: Jansen) 1718—25), geboren zu Zeven. Laut Bericht begab er sich im Alter von 18 Jahren auf das Gymnasium in Danzig und lernte dort unter der Anleitung von Söselwig und Weichmann. Nach Jahresfrist verließ er Danzig wegen der Pest. Er studierte dann in Rostock zwei Jahre und ging von dort wegen des Krieges in dortiger Gegend nach Jena. In Jena studierte er ein Jahr und dann ein halbes Jahr zu Wittenberg. In Rostock disputierte er unter Grapius „de Theologia per ignem“ und in Wittenberg unter Fechtius „de admiranda in Christo docendi virtute“. Im Jahre 1718 kam er als zweiter Pastor nach Neuende und rückte 1725 zum ersten auf (siehe unter den ersten Pastoren hier selbst Nr. 10).

Er hat in Druck gegeben:

„Historisch-theologisches Denkmal der 1717 erfolgten großen Wasserfluth. Bremen 1722. 8. In 2 Abteilungen.“ (Die erste Abteilung ist historisch und enthält nicht nur die zuverlässigen Nachrichten dieser Wasserflut, sondern auch einiges von dem alten Zustand des Zeverlandes. Die zweite ist theologisch und untersucht die „wundervollen Wege Gottes bei dieser Flut.“ Bertram in seinen „Parerga“ pag. 120 sagt davon: Inter omnes libros et tractatus, qui haec fata tristissima memoriae prodiderunt, quorum adhuc plures dantur, hic pro optimo habetur. Talia etiam iste libellus commemorat, quae provocacissimae frontis Aethem de summi numinis existentia, providentia et regimine erroris convincere certissime valent, si modo rationali ac aequitate rem serio perpenderit).

14/ Mag. David Gutfche (1725—28), geboren

zu Breslau am 14. April 1696, kam 1725 hierher. Nach dem Tode seiner von Zerbst mitgebrachten Frau dankte er freiwillig ab, weil er die Lust hier nicht vertragen konnte, und ging wieder nach Zerbst. Es wurde auch der Kandidat von Büttel (später Pastor in Schortens II usw.) an seine Stelle berufen. Er besann sich aber gar bald eines anderen, und „deprecierte bei Serimissimus den Fehler bei einer ihm befallenen hitzigen Krankheit.“ Er wurde auch gnädig wieder angenommen und von Büttel zurückgesetzt. Er hat auch nachher wieder geheiratet und ist hier am 26. September 1728 gestorben.

15/ Gottfried Bruns (1729—44), geboren zu Minsen am 14. (berechnet nach dem Alter bei seinem Tode im Bericht aus Wüppels; Martens gibt an: „am 18. August“) August 1696 als Sohn des dortigen zweiten Pastoren Anton Günther Bruns. Er wurde von seinem Vater so weit gebracht, daß er das Gymnasium in Merseburg besuchen konnte, und studierte zu Wittenberg und Jena. Um Michaeli 1729 wurde er zum zweiten Pastoren zu Neuende berufen und kam 1744 als Pastor nach Wüppels, dort introduziert am Himmelfahrtstage d. J. Dort starb er am 16. Februar 1748.

X 16/ Hermann Christoph Berlage (1744—54), geboren 1713 zu Heppens als Sohn des dortigen ersten Pastoren Aegidius Conrad Berlage, studierte zu Wittenberg, wo er unter D. und P. Zeibitz „de infonatione per concordiam lactis et mellis baptismi“ 1736 disputierte und kam 1744 hierher. Vermöge des am 17. Juni 1748 publizierten Urteils (sfr. unter den ersten Pastoren hier selbst Nr. 11), ist ihm die Suspension auf ein halbes Jahr oder die Versetzung auf eine geringere Pfarre zuerkannt, weil er Lücke Jansen mit der Schwestertochter seiner Frau ohne vorgängige Dispensation proklamiert und kopuliert hatte. Es ist aber diese Strafe durch Reskript vom 28. Juni 1748 auf Fürbitte seines alten Vaters auf 50 Reichstaler Geldbuße herabgesetzt. Er starb hier am 5. Januar 1754.

17/ Johann Ludwig Bruschius (1756—83), geboren zu Zeven am 9. Oktober 1721 als ältester Sohn des dortigen Superintendenten Bruschius, war auf dem Gymnasium zu Zeven und studierte 1738—42 zu Jena und Wittenberg. Seit dem 24. Oktober 1747 war er Rektor zu Zeven. Im Oktober 1755 wurde er zum zweiten Pastoren in Neuende ernannt und 1756 am Sonntag Cantate hier introduziert. Hier wurde er 1780 Zeverscher Konsistorialassessor und 1783 als erster Pastor nach Hohenkirchen berufen, am 15. Sonntag nach Trinitatis dort introduziert. Dort starb er am 16. Juli 1788. (sfr. „Hohenkirchen I“ Nr. 17).

18/ Johann Friedrich Hüchel (1783—88), gebürtig aus Zerbst. Das Nähere seines Vorlebens siehe unter „Minsen I“ Nr. 16. Er kam von der zweiten Pfarre in Waddewarden als zweiter Pastor nach Neuende am 28. Juli 1783 und wurde von hier nach Minsen I versetzt, wo er am Sonntag Grandi 1788 introduziert wurde und noch in demselben Jahre, am 30. Juni 1788, im Alter von 41 Jahren starb.

19/ Johann Friedrich Wilhelm Urban (1788 bis 89), geboren 1754 zu Zerbst, studierte zu Leipzig



und kam 1780 als Hilfsprediger nach Wangerooge. Von dort wurde er im Januar 1785, erst als Vakanzverwalter, nach Westrum versetzt und wurde dort am 5. Sonntag n. Trin. d. J. als Pastor introduziert. Von da als zweiter Pastor nach Neuende berufen, wurde er hier am 2. Pfingsttage 1788 durch den Superintendenten Günther introduziert und starb hier schon am 6. April 1789 an der Auszehrung. — Sein einziger Sohn wurde Pastor in St. Jooft, Hohenkirchen II und Minjen I.

20/ Carl Gustav Mitscherlich (1790—1820), Vgl. unter den „Garnisonpredigern zu Jever“ Nr. 7. (?). Er war vorher vom 18. Mai 1788 Pastor in Westrum, kam 1790 von dort als zweiter Pastor nach Neuende und rückte im Jahre 1820 zur ersten Stelle hierjelbö auf (s. d. unter Nr. 17).

21/ Franz Berlage (1822—27), geboren zu Pakens am 12. April 1793 als Sohn des dortigen Pastoren, späteren Superintendenten Conrad Friedrich Berlage, studierte 1812—15 drei Jahre, examiniert: 1815 Septemb. 28 (gut bestanden) und wurde 1815 Pastor in Wangerooge. Von dort kam er im Jahre 1822 als zweiter Pastor nach Neuende, von hier 1827 als Pastor nach Pakens und 1838 als erster Pastor nach Schortens wo er laut Bericht aus Schortens am 30. Juni, laut Kandidatenliste am 1. Juli 1859 gestorben ist. — Ein Sohn von ihm steht zur Zeit als zweiter Pastor in Jever (siehe auch in die Reihe der hiesigen zweiten Pastoren unter Nr. 29).

22/ Gillard Andreae, 1827—28) geboren zu Horsten in Ostfriesland am 2. Mai 1800 als Sohn des dortigen Superintendenten Hermann Anton Andreae, studierte Ostern 1819 21, tentiert im April 1823 examiniert: in Aurich und kam 1824 als Pastor nach Wangerooge. Von dort kam er 1827 als zweiter Pastor nach Neuende, wo er am 24. Juli 1827 die Tochter des ersten Pastoren Carstens, Johanne Antoinette Diederike, heiratete und 1828 nach Tetten's versetzt wurde, dort introduziert am 7. September d. J. Dort ist er am 26. November 1872 gestorben.

23/ Lüder Heinrich Tiarks (1829—32), geboren zu Wiarden am 28. Mai 1801 als Sohn des dortigen zweiten Pastoren Wilhelm Tiarks. Das Nähere seines Vorlebens siehe unter „Hohenkirchen II“ Nr. 21. Er wurde von Wangerooge 1828 November 28 hierher berufen und am 5. Mai 1829 hier introduziert. Von hier erhielt am 12. Januar 1832 einen Ruf nach Hohenkirchen II, wo er am 11. März d. J. introduziert wurde. Dort 1867 zum ersten Pastoren aufgerückt, starb er am 6. Mai 1880.

24/ Gustav Wilhelm Closter (1832—41), geb. am 25. Juli 1804, studierte von Mich. 1823—Ostern 1826 (vom letzten Semester dispensiert), tentiert: im April 1826 examiniert: 1829 Mai 20 (plus quam haud illaudabilis mit dem Bemerkten, er müsse sich beim Predigen eine verständlichere Aussprache zu eigen machen und sich vor seiner Berufung zum Predigamt durch eine Predigt in der St. Lambertikirche zu Oldenburg legitimieren, was

am 20. September 1829 geschah). Er war seit dem 9. Mai 1827 erst provisorischer, dann definitiv angestellter Kapellprediger zu Neuenburg (s. d. Nr. 33) und wurde am 2. Mai 1832 zum zweiten Pastoren in Neuende berufen, erste Hörpredigt 1834. Von hier wurde er 1841 zum Pastoren in Westerfede berufen, introduziert im Oktober, nachdem er 1838 zur Versetzung gepredigt hatte, und kam von dort nach Zetel. Er war seit dem 15. August 1849 außerordentliches geistliches Mitglied des Oberkirchenrats (anscheinend bis zur Revision der Verfassung) und starb in Zetel am 11. Dezember 1861.

Er gab in Druck:

„Die Freude unseres deutschen Volkes über die Rückkehr seines deutschen Fürstenhauses. Gedächtnispredigt am 27. November 1838 gehalten. Oldenburg. Stalling 1838. 8.“

25/ Gerhard Hermann Ernst Greverus (1842—43) geboren zu Westerfede am 10. April 1815 als Sohn des dortigen Pastoren Ernst Christian Greverus. Das Nähere seines Vorlebens siehe unter „Huntlosen“ Nr. 22. Im Jahre 1841 zum zweiten Pastoren nach Neuende berufen, trat er 1842 hier an und wurde schon im Oktober 1843 zum Pastoren in Huntlosen ernannt. Von dort kam er 1847 nach Oldenburg an St. Nikolai, 1858 an St. Lamberti und starb dort am 31. März 1861. Seine redaktionelle Tätigkeit siehe unter „Oldenburg“.

26/ Anton Diedrich Deharde (1843—48), geboren zu Stuhr am 7. März 1806. Das Nähere seines Vorlebens siehe unter „Apen“ Nr. 20. Er wurde als Assistenzprediger im Herbst 1843 zum zweiten Pastoren in Neuende ernannt und am 10. Dezember 1843 hier introduziert. Am 31. Juli 1848 zum Pastoren in Apen ernannt, wurde er dort am 10. September 1848 introduziert. Dort starb er am 23. Februar 1879.

27/ Adalbert Tuisko Friedrich Meyer (1849—61), geboren zu Cutin am 30. August 1811, studierte von Mich. 1831—32 zu Kiel, von Mich. 1832 bis Ostern 1834 zu Berlin und von Ostern 1834 bis Ostern 1835 wieder zu Kiel, tentiert: 1835 April 27—29, examiniert 1839 Ostern, war seit 1842 Hilfsprediger in Schönemoor, seit 1846 Vakanzprediger in Altenesch und seit 1847 Hilfsprediger. Im Jahre 1849 wurde er zweiter Pastor in Neuende und kam 1861 von hier als Pastor nach Bosau im Fürstentum Lübeck. Er wurde dort 1883 emeritiert und starb im Jahre 1887.

28/ Carl Friedrich Bernhard Treutepohl (1862—73) geboren zu Bardewisch am 19. Juni 1831 als Sohn des dortigen Pastoren Sophus Ludwig Bernhard Treutepohl, studierte von Mich. 1851 bis Ostern 1853 zu Jena und von da bis Mich. 1854 zu Erlangen, tentiert: 1855 April 19 exam.: 1858 April 15 zum Assistenzprediger ernannt und ordiniert am 15. August 1858, war vorher Vakanzprediger in Bechta und Goldenstedt und Hilfsprediger in Berne. Am 9. Februar 1862 fand hier eine Pfarrwahl statt, zu der er nicht mit aufgetreten war und bei der von 80 abgegebenen Stimmen (stimmberichtig: ca. 280) 63 Stimmen auf den Hilfsprediger Klüjener fielen,



der somit gewählt war. Am 23. Februar desselben Jahres wurde in einer Wahl zu Waddens, zu der Treutepohl mit aufgetreten war, ebenfalls Klüfener gewählt. Letzterer ließ sich nunmehr nach Waddens ernennen, sodas Neuende II zu einer Neuwahl schreiten mußte, zu der Treutepohl nicht mit auftrat und die sich am 15. Juni 1862 bei 64 abgegebenen Stimmen (stimmberechtigt: ca. 220) zersplitterte. Nun wurde Treutepohl am 2. Juli 1862 hierher ernannt und am 10. August d. J. hier introduziert. Im Jahr 1873 rückte er als erster unter Pastor zur ersten Stelle auf. (Siehe unter den ersten Pastoren zu Neuende Nr. 20.)

29/ Franz Verlage (1874—78) geboren zu Schortens am 16. Dezember 1838 als Sohn des dortigen Pastoren Franz Verlage, der 1822—27 als zweiter Pastor in Neuende (siehe Nr. 21 dieser Reihe) stand. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Goldenstedt“ Nr. 4. Er kam von Goldenstedt hierher. Am 2. November 1873 wurde er mit sämtlichen 118 abgegebenen Stimmen (stimmberechtigt: 643)

zum zweiten Pastoren in Neuende gewählt, am 14. November ernannt und am 26. April 1874 hier introduziert. Im Oktober 1878 wurde er von hier zum Pastoren in Gnißau gewählt und ging noch im selben Jahre dahin ab. 1891 kam er als erster unter Pastor nach Jever II, wo er zur Zeit noch im Amte steht.

30/ Carl Friedrich Wilhelm Brunow (1879 bis 86) geboren zu Steffenshagen (Mecklenburg-Schwerin) am 23. Mai 1843. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Bant“ Nr. 1. Er wurde als Hilfsprediger, da sich für die hiesige Stelle zu einer Wahl nicht die genügende Anzahl von Bewerbern eingefunden hatte, am 31. Dezember 1878 zum zweiten Pastoren in Neuende ernannt und am 27. April 1879 hier introduziert. Nach Errichtung der von Neuende abgezweigten, neuen Pfarrstelle in Bant, wurde er am 1. April 1886 Pastor in Bant und starb dort am 13. Dezember 1889.

Seitdem ist die zweite Stelle in Neuende nicht mehr.

49. Neuenhuntrorf

(Der Bericht des Pastoren Hattenbach vom 7. Januar 1863 bringt nur die Nachricht, daß bei dem Brande der Pastorei (186/ Januar 13) sämtliche Alten und Kirchenbücher mit vernichtet sind.

1861 (= Kerkhof P. 222. P. 2.)

1/ Hermann Eccelius (nur bei Schauenburg I pag. 104).

2/ Henricus Menninge, um 1580 und 1588 (nur bei Schauenburg a. a. D.).

3/ Georgius Ecard (1588—1631) geboren 1563 zu Erfurt, studierte zu Erfurt und Helmstedt, ordiniert 1588 von Hamelmann und seitdem Pastor in Neuenhuntrorf, war fünf Jahre Lehrer in Huntrorf, ein Jahr in Neustadt. Er warb nach den Kirchlichen Beiträgen 1631. Er hat nach Schauenburg III pag. 308 das älteste Kirchenbuch zu führen begonnen im Jahre 1617 (nicht mehr vorhanden). — Ein Sohn von ihm wurde Pastor in Dedesdorf (s. d. unter Nr. 4).

4/ Christian Zinck (Zinke) (1630—66) geboren 1598 zu Grabow in Mecklenburg, eines Bürgers Sohn, war auf dem Gymnasium in Grabow, Lübeck und Stettin und studierte drei Jahre zu Klost. Er war hier nach Schauenburg seit 1630 und stand hier nach den Kirchlichen Beiträgen bis 1666. Nach dem Prediger-Verzeichnis im General-Archiv, das die angegebenen Daten bestätigt, starb er hier am 4. Oktober 1666 im Alter von 68 Jahren, 36 Jahre im Dienst. — Ein Sohn von ihm, hier 1644 geboren, wurde Pastor in St. Jooft.

5/ Mag. Anton Günther Taute (1666—79) geboren 1638 zu Osterburg als Sohn des dortigen Pastoren Simon Taute, studierte 1654 zu Jena, wurde 1666 hierher berufen und ordiniert und wurde von hier 1679 nach Bardewisch versetzt, wo er 1686 starb (siehe unter „Bardewisch“ Nr. 9).

6/ Henrich Frisius (1679—93), geboren zu Bassum, wo sein Vater Bernhard Christoph Frisius Kantor an der Schule war. Er studierte zu Kiel und

ward 1679 nach Neuenhuntrorf berufen. (Das Endjahr ist in den Kirchl. Beiträgen nicht angegeben und hier nur der Lückenlosigkeit halber zugesügt.) Von seinen Söhnen war der älteste, Bernhard Diedrich, Pastor zuerst in Wardenburg zuletzt in Berne (s. dort unter Nr. 14), der zweite, Anton Günrich, zu Blankenburg (siehe dort unter Nr. 15) und ein anderer, Christoph, Prediger zu Bassum.

7/ Anton Günther Wolstreich (1693) kam 1693 hierher, blieb aber nur fünf Monate hier und ward darauf nach Osterburg (s. d. Nr. 8) versetzt, wo er geisteskrank wurde, und 1699 erst bis 1701 noch als kranker Pastor nach Blankenburg (s. dort unter Nr. 11) kam, dann aber bis an seinen Tod (1704) in der Anstalt zu Blankenburg untergebracht wurde.

8/ Otto Friedrich Siebel (1693—1702) geboren 1662 als Sohn eines Kantors zu Minden, war seit 1693 Pastor in Neuenhuntrorf und wurde 1702 (laut dem Bericht aus Alteneßch, nicht, wie die Kirchl. Beiträge angeben 1703) nach Alteneßch versetzt, wo er 1722 Juni 19 gestorben ist. Ein Sohn von ihm, hier 1696 geboren, wurde Pastor in Warfleth.

9/ Mag. Gerhard Bechtmann (1703—10) ward 1710 von hier nach Schwei versetzt, wofür der Schweiher Pastor Denker hierher kam (wahrscheinlich eine Strafversetzung siehe unten). Von Schwei kam Bechtmann dann 1719 nach Strückhausen, wo er 1720 im Dezember starb.

10/ Johann Philipp Denker (1710—31) geboren 1664 zu Stade, wurde laut Bericht aus Schwei 1691 zum Pastoren in Schwei berufen, laut Bericht von Neuenhuntrorf am Sonntag Septuagesimae

